Grußwort

Die diesjährige Tagung des Arbeitskreises hat den Charakter eines kleinen Jubiläums. Der institutionell nirgendwo eingebundene, völlig unabhängige Arbeitskreis hat es nunmehr ein halbes Jahrzehnt lang mit Erfolg verstanden, kompetente Gesprächspartner aus Archiven, Forschung und Verwaltung an einen Tisch zu bringen. Wenn man die Referate der bisherigen vier Tagungen in Münster, Ludwigsburg, Koblenz und Mannheim Revue passieren lässt, kann man nicht nur den dornigen Weg zu allmählich Gestalt annehmenden praktischen Lösungen nachvollziehen, sondern auch feststellen, dass sich Archive und Verwaltung ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Bewahrung der behördlichen Überlieferung bewusst geworden sind.

So ist es nur folgerichtig, dass heute von den knapp 40 Teilnehmern nicht weniger als acht aus Verwaltung und Justiz in Baden-Württemberg und Bayern kommen. Ich freue mich, Herrn Ehrmann vom Justizministerium Baden-Württemberg, Herrn Volkmann vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Herrn Fritsch vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, Herrn Schmidbauer von der Regierung von Schwaben, Herrn Meier vom Oberlandesgericht München sowie die Herren Blabsreiter, Handl und Steidl vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof begrüßen zu dürfen. Mit den drei letztgenannten verbindet uns die Partnerschaft in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojekt zur Langzeitarchivierung.

Die Forschung ist durch Herrn Ulrich Meyer vom Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik der Universität Koblenz-Landau vertreten, der anstelle des leider verhinderten Herrn Engel zu uns gekommen ist. Sein Institut war unter anderem an der Entwicklung des DOMEA-Konzepts beteiligt und bemüht sich um Lösungen für die Archivierung von digitalen Akten und Unterlagen aus Datenbanken.

Wenn man Lösungen realisieren und in praxistaugliche Produkte umsetzen will, ist die Kooperation mit der Wirtschaft unerlässlich. Ich begrüße Herrn Hofmaier von der Firma MFM in München, mit der uns ein langjähriges Geschäftsverhältnis verbindet, und Herrn Stubenvoll von der Firma Infowerk AG in Nürnberg. Beide haben zum Zustandekommen dieser Tagung mit Sachspenden beigetragen, wofür ihnen unser aller Dank gebührt.

Die Zeit erlaubt es mir leider nicht, alle Kolleginnen und Kollegen aus Archiven und Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz namentlich zu begrüßen. Ich heiße Sie bei uns herzlich willkommen.

Gestatten Sie mir zum Schluss einen knappen Überblick über die Situation in Bayern. Im Rahmen der Einführung der neuen Allgemeinen Geschäftsordnung, die dem Einsatz der IuK-Technik für die Vorgangsbearbeitung höchste Priorität zuweist, hat der Bayerische Ministerrat einen Beschluss gefasst, der die Beteiligung der Staatlichen Archive Bayerns bei der Einführung entsprechender Systeme festschreibt.

Die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns hat im Jahre 1998 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Empfehlungen für Behörden und Gerichte des Freistaats Bayern zum Umgang mit digitalen Unterlagen von deren Entstehung bis zur Archivierung erarbeitet hat. Diese heuer publizierten Empfehlungen, die Sie auch in ihren Tagungsunterlagen finden, sind erfreulich positiv angenommen worden; der fachliche Dialog zwischen Archiven und Verwaltung ist angelaufen.

Von Ihrer Tagung erhoffen wir uns neue Erkenntnisse und Anregungen für die Bewältigung einer der wohl anspruchsvollsten Anforderungen, denen wir uns am Beginn des digitalen Zeitalters gegenüber sehen. Ich wünsche Ihnen fruchtbare Gespräche und einen angenehmen Aufenthalt.

Prof. Dr. Hermann Rumschöttel
Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns